



wasserstadtsolothurn

MEDIENMITTEILUNG

Vom 29. Februar 2012

Die wasserstadtsolothurn 2.0

Die neue wasserstadtsolothurn ist in ihrer Entwicklungsgeschichte einen wichtigen Schritt weiter: Das Architekturbüro Herzog & de Meuron hat in den letzten Monaten das Projekt vollständig überarbeitet und aktuellsten Erkenntnissen und Bedürfnissen angepasst. Die wasserstadtsolothurn zeigt sich erstmals so, wie sie auch gebaut wird.

Solothurn, 29. Februar. Anlässlich der Medienkonferenz vom Mittwoch, 29. Februar 2012 im Landhaus in Solothurn stellten die Verantwortlichen des Projekts **wasserstadtsolothurn** das neue, überarbeitete Modell der Wasserstadt vor. Robert Hösl, Architekt und Partner bei Herzog & de Meuron, erklärte den Medien die verschiedenen Modifikationen am Projekt und die Gründe dazu. Besonders hervorzuheben ist die höhere Anzahl an Wohnungen im Vergleich zum ersten Projektentwurf sowie die gut durchdachte Quartiergestaltung mit zahlreichen Freiräumen, Plätzen und der über ein Kilometer langen Seepromenade. Ivo Bracher, Verwaltungsratspräsident der wasserstadtsolothurn AG, zeigte sich überzeugt, dass die ersten Häuser der neuen Wasserstadt in vier Jahren bezugsbereit sein könnten, sofern der politische Wille da sei.

Warum ein neues Modell

Knapp 2 ½ Jahre ist es her, dass einige starke regionale Unternehmen die wasserstadtsolothurn AG mit dem Ziel gegründet haben, das Projekt voranzutreiben und letztendlich auch zu realisieren. Das Konzept der **wasserstadtsolothurn** setzt bei der geplanten Sanierung der ehemaligen Mülldeponie vor den Toren Solothurns an und sieht vor, das unmittelbar an der Aare gelegene Gebiet im gleichen Zug nachhaltig zu entwickeln und zu einem einzigartigen Stadt- und Landschaftsraum zu transformieren. Nach einer ersten Studie 2006/2007 stellen Herzog & de Meuron nun ein überarbeitetes Modell für ein neues Stadtquartier am Wasser vor, welches auf der Basis von neuen Erkenntnissen und aufgrund von Bedürfnisabklärungen in persönlichen Gesprächen mit 150 der heute über 400 Interessenten, von vertieften Erkenntnissen zur Hydraulik und nach den Prinzipien umfassender Nachhaltigkeit optimiert wurde. Allem voran soll die neue **wasserstadtsolothurn** eine Antwort auf die anspruchsvolle Zielsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft geben.

Die Änderungen

Auf den grundlegend sanierten Flächen ist eine neue Aareschleife vorgesehen. Sie teilt den Projektperimeter in einen zusammenhängenden Streifen am ‚Festland‘ und eine Insel auf. Die neue Siedlung liegt in unmittelbarer Nähe zur Stadt Solothurn auf dem unversehrten Grund am ‚Festland‘. Die Insel soll in grossen Teilen der Natur überlassen werden, um die baulichen Eingriffe ökologisch zu kompensieren. Auf diese Weise soll an der Schnittstelle zwischen dem Landschaftsschutzgebiet Witi und

dem westlichen Stadtrand ein neues Stadtquartier direkt am Wasser, mit ausserordentlich hoher Lebensqualität und ausgeprägtem Identifikationspotenzial entstehen.

Die Bebauung folgt der geschwungenen neuen Flussschlaufe. Die Siedlung baut sich aus zwei ringförmigen Strassen und vier niedrig gehaltenen Gebäudereihen entlang des Wassers auf. Das neu

entstandene Ufer wird auf der Seite der Siedlung über eine autofreie, über 1 km lange Promenade der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Plätze, Strassen und Wege unterschiedlicher Gestaltung schaffen Querverbindungen zwischen den Ringstrassen und der Uferpromenade und gliedern die Siedlung in unterschiedliche Sektoren. Aufbau und Gestalt der **wasserstadtsolothurn** basieren auf dem Prinzip, jedem Bewohner einen starken Bezug zum Wasser zu gewährleisten, einerseits durch die unmittelbare Nähe zum Wasser, andererseits durch häufige Blickbezüge auch aus den hinteren Reihen. Ähnlich einer Tribüne treppen sich deshalb die Häuser zum Wasser hin ab.

Rund ein Drittel der Siedlungsfläche der wasserstadtsolothurn machen die öffentlichen Räume aus. Sie verleihen – neben der Architektur – der Siedlung ihren identitätsstiftenden Charakter. Öffentliche und quartiersnahe Dienstleistungen konzentrieren sich um die drei grossen Quartiersplätze an den Hauptzugängen in die **wasserstadtsolothurn** und verankern so die neue Siedlung in den umgebenden Quartieren.

Die Siedlung wird durch zwei Strassen erschlossen. Der äussere Ring, ähnlich einer Avenue in einem Park, dient als breite und grosszügig dimensionierte Haupteinschliessung. Sobald man ihn verlässt, ändert sich das Tempo und die Anzahl der Autos nimmt stark ab. Der innere Ring, die Gartenstrasse, ist auf einen minimalen, durch Hecken und Zäune gefassten Strassenraum reduziert. Den Mobilitätsbedürfnissen der Bewohner wird durch das breit gefächerte, gut angebundene Angebot von alternativen Fortbewegungsmitteln Rechnung getragen. Ziel ist es, die Präsenz der Autos im Siedlungsbild auf ein Minimum zu reduzieren, ohne gleichzeitig die Mobilität der Bewohner einzuschränken.

Vom östlichen Quartiersplatz aus führt eine Brücke auf die Insel, die „grüne Lunge“ des Quartiers mit naturnahen Nutzungen wie Camping, Ruderclub und Bauernhof. Die Insel bietet als naturbelassener Park Ausgleich zur neuen Siedlungsfläche. Von einer überwiegend flach gehaltenen Insellandschaft aus lichten Baumhainen, Einzelbäumen und offenen Wiesenflächen erhebt sich im Norden eine leichte Anhöhe, von welcher aus der Blick über die wasserstadtsolothurn und bis zur Jura-Südflanke reicht.

Kontakt:

Stéphanie Logassi Kury

Leiterin Kommunikation wasserstadtsolothurn AG

Tel. 032 625 95 80

Mobile 079 797 05 17

Stephanie.logassi@wasserstadtsolothurn.ch

Meike Schmidt

Herzog & de Meuron, Communications Manager

Tel. 061 385 5726

mschmidt@herzogdemeuron.com